

115 000 Volksdeutsche mit Treck und Eisenbahn auf dem Wege ins Reich

Umsiedlung der deutschstämmigen Bevölkerung Bessarabiens und der nördlichen Bukowina

Berlin, 6 September.

Am 5. September 1940 hat in Moskau die Unterzeichnung eines Abkommens zwischen Deutschland und der Sowjetunion über die Umsiedlung der deutschstämmigen Bevölkerung aus den Gebieten Bessarabiens und der nördlichen Bukowina nach Deutschland stattgefunden.

Laut diesem Abkommen können Volksdeutsche auf ihren Wunsch nach Deutschland umsiedeln entsprechend den im Abkommen getroffenen Vereinbarungen.

Das Abkommen ist unterzeichnet vom Vorsitzenden der deutschen Regierungsdelegation Noeldke und vom Vorsitzenden der sowjetischen Regierungsdelegation A. P. Wajjutow.

Nach der Rückführung der Volksdeutschen aus Bessarabien und Galizien werden nunmehr auch diejenigen aus Bessarabien und dem nördlichen Bucenland (Bukowina) in das Reichsgebiet zurückgeführt. Der Reichsführer H. und Chef der deutschen Polizei Himmler beauftragte wieder den Leiter der volksdeutschen Mittelstelle, H. Obergruppenführer Lorenz mit der Durchführung dieser Arbeit.

Nach dem Vertrag mit der UdSSR muß die Umsiedlung der Volksdeutschen aus diesen Gebieten bis zum 15. November d. Js. beendet sein. Die klimatischen Verhältnisse in Bessarabien sind besonders schwierig und zwingen daher zu einer Beschleunigung der Rückführung.

Das deutsche Kommando, das die Umsiedlung durchführt, wurde in einem Lager in Stahnsdorf gesammelt. In Kaulsdorf wurden

die NSKK-Männer mit ihren Wagenparks untergebracht, die den Transport der Volksdeutschen in Bessarabien von ihren Wohnorten zu den Einschiffungshäfen an der Donau in Galatz, Klna und Heni durchführen. Das Umsiedlungsgut soll mittels Treck zu den Häfen und auf Frachtkähnen nach Wien gebracht werden. Die Volksdeutschen sollen auf Dampfern die Donau heraufbefördert und zunächst in den Sammelagern Semlin und Prahovo zusammengefaßt werden. Von dort aus wird der Abtransport stattfinden. Die Volksdeutschen aus dem Buchenland sollen mit Eisenbahnzügen ins Reich befördert werden.

Die Umsiedlungsarbeiten werden auf sowjetischem Boden am 8. und 9. September ihren Anfang nehmen. Um mit der ärztlichen und sanitären Betreuung schon am Orte der Umsiedlung beginnen zu können, wird auch diesmal ein Apparat von deutschen Ärzten mit den entsprechenden Einrichtungen wie Sanitätskraftwagen und dergl. eingesetzt.

Bei pünktlichem Beginn der Umsiedlungsaktion ist mit der Inangabe der ersten Transporte bereits mit dem 18. September zu rechnen. Voraussichtlich wird Ende Oktober der letzte Treck und der letzte Eisenbahnzug aus Bessarabien abgehen, während es im Buchenland wegen des dort vorhandenen von sowjetischer Seite zur Verfügung gestellten Eisenbahnmaterials verhältnismäßig schneller gehen wird.

Man rechnet mit der Umsiedlung von rund 90 000 Deutschen aus Bessarabien und rund 25 000 Deutschen aus der Nordbukowina.